

RHEINISCH-BERGISCHER KREIS:

Siegbert Klein,
Mobil (01 77) 6 12 20 10
klein@kirchenzeitung-koeln.de

LEVERKUSEN:

Kathrin Becker,
Mobil (01 62) 9 40 70 14
becker@kirchenzeitung-koeln.de



BERGISCH GLADBACH. Die Verabschiedung von Kaplan Tomasz Wojciechowski und die Begrüßung von Kaplan Georg Wolkersdorfer ist am Sonntag, 4. September, um 11 Uhr in der St.-Laurentius-Kirche in Stadtmitte. Wojciechowski geht als Kaplan in den Sendungsraum Kölner Norden. Wolkersdorfer kommt aus Köln-Chorweiler nach Bergisch Gladbach. In der vergangenen Woche wurde bereits Kaplan Clemens Neuhoff aus Bensberg in den Seelsorgebereich Kaarst/Büttgen verabschiedet.

SCHILDGEN. Zu einer Fahrradtour in den Kölner Osten über Wildpark Brück, Königsforst, Bensberg und Gierather Wald lädt die Aktion „Mobile Nachbarn“ in Bergisch Gladbach-Schildgen am Sonntag, 28. August, ein. Abfahrt ist um 14 Uhr an der Garage des Pfarrhauses von Herz Jesu in Schildgen in der Altenberger-Dom-Straße. Zurückgelegt werden 38 Kilometer. Rückkehr ist etwa um 18.30 Uhr. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung erforderlich per E-Mail an kontakt@mobile-nachbarn-schildgen.de

LEVERKUSEN. Was macht Verschwörungstheorien und Falschmeldungen aus? Wie „funktionieren“ sie? Was ist daran gefährlich und wie kann ich sie erkennen? Um diese Fragen geht es bei einer kostenfreien Online-Veranstaltung am Mittwoch, 31. August, von 18.30 bis 20 Uhr. Angeboten wird diese von der Caritas und der „Aktion Neue Nachbarn“ in Kooperation mit der Kölnischen Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit e. V. Den Link erhält man nach Anmeldung per E-Mail an angela.girardi@caritas-leverkusen.de.

OPLADEN. Orgel und Euphonium werden zu hören sein bei einem Konzert am Sonntag, 28. August, um 16.30 Uhr in der Kirche St. Remigius. Kirchenmusiker Andrea Filippini und Christian Becher spielen Originalwerke und Bearbeitungen von Mozart, Saint-Saëns, Franck, Boëllmann und anderen. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Maria war Vorbild

Pallottinerinnen feierten Diamantene Ordensprofess

REFRATH. Fast 60 Jahre wirkten sie in dem von ihnen gegründeten Vinzenz-Pallotti-Hospital in Bergisch Gladbach-Bensberg, bis sie sich kräftebedingt Ende 2016 schweren Herzens von ihrem Lebenswerk verabschieden mussten und sich dem Konvent im Refrath St. Josefshaus anschlossen. Nun kam der Berliner Erzbischof Heiner Koch noch einmal in seine alte Wirkungsstätte, um mit den Pallottinerinnen Maria Reginata Nühlen, Pacifica Sperlich und Rita-Lore Wicklein in St. Johann Baptist deren 60-jährige Ordensprofess zu feiern. Damit erfüllte Koch einen Herzenswunsch der Ordensschwester. Viele Weggefährten aus der Bensberger Zeit, darunter auch die Chefärzte und Hospizleitung des Krankenhauses sowie die Pfarrer Heinz-Peter Janßen, Dirk Peters und Winfried Kissel, bereiteten den drei Pallottinerinnen einen großen Bahnhof. In seiner Predigt zum Fest Mariä Himmelfahrt machte Erzbischof Koch Mut, sich trotz der vielen Krisen in Gesellschaft, Politik und gerade auch in der Kirche wie die Schwestern an einem Vorbild wie Maria zu orientieren. Diese habe Demut, Armut,

Ehrlichkeit und Bescheidenheit vorgelebt. „Hoffnung ist das Entscheidende, was wir als Christen der Welt zu verkünden haben“, sagte der Bischof – und an die Jubilarinnen gewandt: „Sie haben in Ihrem Tun immer wieder mithilfe Marias Zeichen der Hoffnung gesetzt und sind die kleinen Schritte gegangen, die machbar waren.“

Viele Jahre hatte Sr. Reginata auf der Intensivstation gearbeitet, ehe sie 37 Jahre als Krankenhauseelsorgerin wirkte. Sr. Pacifica war Pflegedienstleiterin, später Krankenhaus-Oberin und Mitglied im Stiftungsrat. Sr. Rita-Lore war Ärztin in Brasilien und viele Jahre Generalvikarin ihres Ordens in Rom, ehe sie nach Bensberg kam. BETO



Die Jubilarinnen mit Erzbischof Heiner Koch, ehemaliger Weihbischof in Köln: von links Sr. Reginata, Sr. Pacifica und Sr. Rita-Lore. (Foto: Tomasetti)

Für eine offene Kommunikation

Gesprächsrunde für Menschen mit Depression und Angehörige

LEVERKUSEN. „Was brauchen wir voneinander?“ Menschen mit Depression und Angehörige zu dieser Frage in Dialog zu bringen, ist Anliegen einer Talkrunde, zu der das Leverkusener Bündnis gegen Depression einlädt. Sie findet am Montag, 29. August, ab 18 Uhr im Probierwerk in Opladen, Stauffenbergstraße 14–20, statt. „Viele Angehörige von Menschen, die an Depression erkrankt sind, wollen ihre Liebsten, ihre Freunde, Nachbarn, Kollegen unterstützen, sie wollen helfen und trauen sich nicht, ihre Sorgen und Ängste, aber auch ihre eigenen Bedürfnisse offen anzusprechen“, weiß Christiane Wesselhoefft vom Leverkusener Bündnis gegen Depression. Den erkrankten Menschen ergehe es oft genauso. Sie hätten Sorge, ihre

Angehörigen mehr zu belasten oder auch sie vor den Kopf zu stoßen. „Durch die so entstehenden Tabus werden Unsicherheiten verstärkt“, erklärt Wesselhoefft. Mit einem offenen Austausch durch Stellvertretende beider Seiten möchte das Leverkusener Bündnis gegen Depression, in dem sich unter anderem der Sozialdienst katholischer Frauen und der Sozialdienst Katholischer Männer Leverkusen engagieren, bestehende Vorurteile, Berührungsängste und Unsicherheiten zwischen direkt und indirekt Betroffenen sichtbar werden lassen und ein Plädoyer für mehr Offenheit in der Kommunikation halten. Der Eintritt zu der Talkrunde ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich. Für Live-Musik am dem Abend sorgt die Sängerin und Liedermacherin Kate Rena aus Düsseldorf. Ihre Lieder zwischen Akustik-Pop, Folk und Country-Musik haben oft einen autobiografischen Hintergrund. So auch die aktuelle Single „The Hardest“, in der sich Rena für eine Enttabuisierung des Themas psychische Erkrankungen einsetzt. KB



Bündnis-Koordinatorin Christiane Wesselhoefft. (Foto: KB)